

Bergkirchweih bald teurer als das Oktoberfest? (EN 1.12.23)

Unserem Verein BergFlair ERhalten e.V. liegt die Tradition, das Flair und die Weiterentwicklung der Bergkirchweih am Herzen. Wir haben die Befürchtung, dass mit den neuesten Veränderungen durch die Stadt sich das Gesicht der Bergkirchweih negativ verändern wird.

Eine der Veränderungen sind die Kosten. Die Preissteigerungen aller Art ergeben am Ende eine Rechnung, die die Gäste zu bezahlen haben. Wenn diese Rechnung den Menschen zu hoch ist, bleiben sie dem Berg fern und/oder konsumieren weniger. Das bedeutet weniger Umsatz, keine Kostendeckung und damit das Ausbleiben zukünftiger Bewerbungen von Schaustellern und Wirten. Steigen dann im nächsten Jahr die Preise noch weiter, weil weniger Besucher das alles bezahlen sollen?

Wäre davon das Flair der Kirchweih betroffen? Welches Flair, wenn es zu dieser Preisspirale kommt, reden wir hier vom Ende der Bergkirchweih.

Für uns ist die Bergkirchweih ein Treffen im Freien unter Bäumen für alle. Wir befürchten, dass dies durch die aktuellen Preissteigerungen zerstört wird. Es geht uns also um mehr als nur die Kosten. Aber es gibt ja Alternativen wie den Kastenlauf und das Feiern am Bürgermeister Steg. Doch wir vermuten, dass dieses Alternativ-Szenario viele nicht wollen.

Aus Sicht des Stadtkämmerers ist es klar, dass das Minus in der Stadtkasse, das durch die Bergkirchweih verursacht wird, möglichst klein zu sein hat. Aber so einfach ist es nicht, weil es neben den direkten Kosten auch die indirekten Einnahmen gibt (viel mehr Gäste, mehr Konsum, mehr Übernachtungen, unzählige Taxifahrten, etc. Nicht zu vergessen, das Image für Erlangen.). Diese sind aber schwer zu bewerten.

Als ein wichtiger Schritt ist Transparenz gefragt. Und zwar die Transparenz der Kosten der Stadt und deren Umlegung auf die Wirte und Schausteller. Welche **Einzelposten** nehmen Einfluss und ergeben in Summe 770.000 €. Wie setzen sich die Kosten in den Jahren davor zusammen? Und was sind die Preistreiber für die immense Erhöhung in diesem Jahr?

Nur wenn wir diese Transparenz haben, können wir gemeinsam überlegen, ob und welche Maßnahmen ergriffen werden können.

In anderen Städten wird dies bereits praktiziert. Es finden regelmäßige Treffen aller Beteiligten statt, bei denen nicht nur informiert wird, sondern bei denen es auch ein Mitspracherecht gibt. Wäre das in Erlangen auch hilfreich? Wir denken ja!

Zur Transparenz gehören aus unserer Sicht auch die Nebenkosten, die von der Stadt nicht an die Schausteller weitergegeben werden. Welche sind das? Und wie werden sie berechnet?

Ein weiterer Aspekt ist die Transparenz der Vergabe von Stellplätzen an Schausteller und andere Beschicker. Wie sehen die Vergaberichtlinien aus, d.h. warum wird wer ausgewählt und darf als Schausteller auf die Bergkirchweih? Wie werden z.B. lokale also kurze Transportwege berücksichtigt? usw.

Bis jetzt steht die Stadt auf dem Standpunkt, wir sind der Veranstalter, also bestimmen auch wir. Bis jetzt ist es so, dass die Stadt die Wirte und Schausteller kaum hört und eigentlich nur informiert. Klar gibt es auch Infos für die Stadt, zum Beispiel von der Polizei, der Feuerwehr, den Rettungsdiensten. Was dann immer schärfere Sicherheitskonzepte gibt, die auch Kosten verursachen.

Bitte nicht falsch verstehen, wir alle wollen eine sichere Bergkirchweih. Aber sind die Sicherheitsmaßnahmen nicht manchmal übertrieben. Muss z.B. an einem Vormittag an einem Werktag schon die komplette Security da sein?

Wir als BergFlair ERhalten e.V. sind für Abstimmungsrunden zwischen Stadt, den Sicherheitskräften, den Schaustellern und den Wirten. Auch wir wären gerne dabei, weil wir keine Einzelinteressen vertreten, sondern für alle Beteiligte gleichermaßen ein offenes Ohr haben. Ein offenes Ohr für Wirte, für Schausteller, für Anwohner, für Gäste und für Bürgerinnen und Bürger.

Uwe G., Thilo P., Willy P., Matze H. BergFlair ERhalten e.V.